

LOA – LÖSUNGSORIENTIERTER ANSATZ IN DER SCHULE

LOA ist keine Methode, sondern eine Haltung. Wir nehmen Schwierigkeiten ernst, geben ihnen Raum – und wenden uns danach schnell dem zu, was trägt: den Ressourcen, den Ausnahmen vom Problem und den nächsten, machbaren Schritten. So entsteht Leichtigkeit im Unterricht, Klarheit in Gesprächen und spürbare Wirksamkeit im Alltag.

Ohne LOA – und mit LOA

Ohne LOA verengt sich der Blick. Fehler dominieren, Gespräche kreisen um Mängel, Motivation sinkt. Mit LOA bleibt der Blick offen. Wir würdigen Gelungenes, formulieren ein erreichbares „Wohin“ und entscheiden uns für den kleinsten nächsten Schritt. Das senkt Stress, stärkt Beziehung und macht Fortschritt sichtbar.

Kernprinzip in einem Satz

Weg vom Problem – hin zu dem, was funktioniert und weiterhilft. Wir fragen: Was gelingt bereits? Welche Stärke zeigt sich hier? Was wäre heute der erste kleine Schritt in Richtung besser?

So setzt du LOA sofort um

Beginne Unterricht und Gespräche mit einem positiven Anker. Frage nach der Sicht des Kindes: „Wie siehst du es? Woran würdest du merken, dass es leichter wird?“ Nutze eine einfache Skala von null bis zehn, um Befinden oder Verständnis einzuschätzen; bei niedrigen Werten interessiert vor allem die Energiequelle: „Wie hältst du das gerade aus – was hilft dir dennoch hier zu sein?“ In der Korrektur würdigst du zunächst das Gelungene sichtbar und ergänzt ein bis zwei konkrete Entwicklungsschritte. Bei Blockaden anerkennst du die Anstrengung, bietest Wahlmöglichkeiten (Ort, Reihenfolge, kurze Pause) und leitest aus einer gelungenen Situation den nächsten Mini-Schritt ab.

LOA – LÖSUNGSORIENTIERTER ANSATZ IN DER SCHULE

Lerngespräche – connect before correct

Lerngespräche finden nicht im Höhepunkt der Emotion statt, sondern wenn Ruhe möglich ist. Der Einstieg ist ein gelungener Moment. Danach klärt eine Zielfrage die Richtung: „Was muss heute passieren, damit sich dieses Gespräch gelohnt hat?“ Am Ende stehen kleine, klare Vereinbarungen, die in den nächsten Tagen sichtbar werden. Lerngespräche machen LOA hörbar und erlebbar – sie verbinden, bevor sie korrigieren.

Elternpartnerschaft und Teamkultur

Standortgespräche starten mit zwei positiven Beobachtungen. Von dort wird ein nächster Schritt formuliert und ein Kriterium, woran wir ihn erkennen. E-Mails beginnen mit einem echten Lob und enden mit dem, was es zusätzlich braucht. Im Team hilft ein Start mit dem, was gelungen ist, um Arbeitsfähigkeit herzustellen; Spannungen werden strukturiert bearbeitet und in Vereinbarungen überführt. LOA beginnt im eigenen Klassenzimmer und steckt durch Erfolge an.

Warum LOA jetzt wichtig ist

In einer Schule mit hohen Anforderungen schenkt LOA einen verlässlichen Kompass. Er zeigt weg vom Mangel, hin zu Selbstwirksamkeit und kooperativem Handeln. Kinder erleben sich als Könner, Lehrpersonen als Gestalterinnen und Gestalter, Eltern als Partner. Das macht Schule, die atmet.

Drei Formulierungen für morgen

„Erzähl mir von einem Moment, in dem es besser lief. Was war da anders?“
„Auf einer Skala von 0-10: Wo bist du heute – und was bräuchte es für eine 1 mehr?“

„Das hat heute schon gut geklappt. Als nächsten Schritt probierst du ... und wir schauen morgen, wie es lief.“

Schlussgedanke

Halte die Richtung: **wahrnehmen, anerkennen, weitergehen**. Kleine Schritte – grosse Wirkung. Genau so beginnt Veränderung.